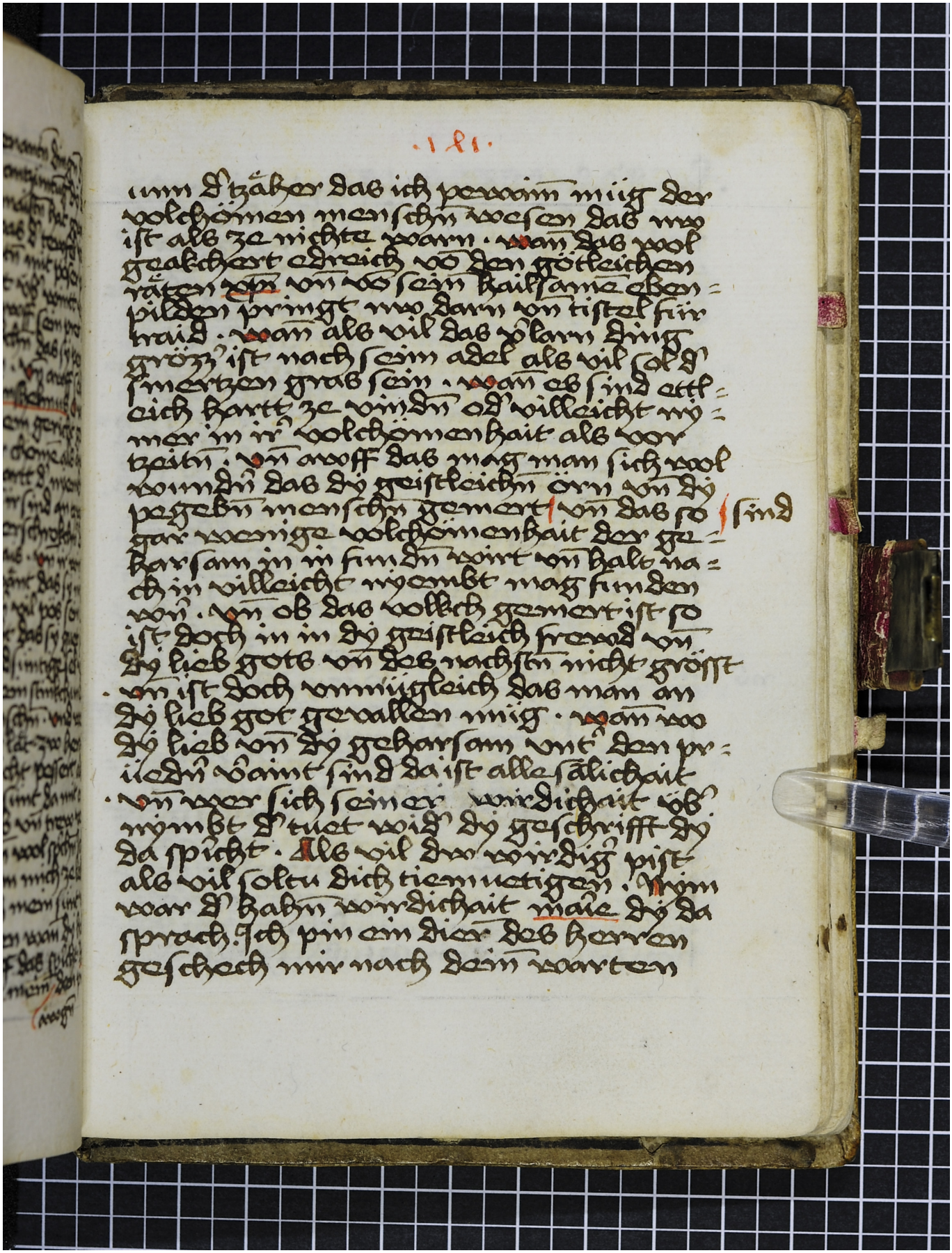
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



nun dy zähor das ich peweim müg der
volchomen menschn wesen das was
ist als ze nichte worn. wan dy wol
geleichert edreich von den götleichen
rätten zepn von wo sein kaiserne eben=
pildn pringt wo dann von tistel für
raid. wan als vil das yolarn dinig
grözz ist nach sein adel als vil sol dy
smertzen grab sein. wan ob sind ettl=
eich hartt ze vindn od villeicht mi=
mer in ir volchomenhait als vor
zeiten. von awff das mag man sich wol
verwndn das dy geistleichn örn von dy
pegtebn menschn gemert von das so sind
gar wenige volchomenhait der ge=
horsam in in findn wirt von halb na=
ch in villeicht ringemb mag finden
von. wn ob das volkch gemert ist so
ist doch in in dy geistleich frewd von
dy lieb gots von des nachsten nicht grösst
wn ist doch vnmüglich das man an
dy lieb got gevallen mig. wan wo
dy lieb von dy gehorsam vnt den pr=
iedn vaint sind da ist alle sälichait
wn wer sich seiner wirdichait ob=
nimbt dy tuet wider dy geschrifft dy
da spricht. Als vil du wirdig pist
als vil soltu dich tiemuetigen. Nim
war dy kahn wirdichait maie dy da
sprach. Ich pin ein diern des herren
geschech mir nach dein worten